

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 3. JULI 1924

REICHSPATENTAMT

PATENTSCHRIFT

— № 397845 —

KLASSE 64a GRUPPE 48
(M 79739 III/64a)

Matthes-Fischer-Werke, vorm. Metallindustrie G. m. b. H. in Düsseldorf-Oberkassel.

Deckelverschluß für Blechgefäße mit unter den Gefäßrand greifendem Spreizring.

Matthes-Fischer-Werke, vorm. Metallindustrie G. m. b. H. in Düsseldorf-Oberkassel.

Deckelverschluß für Blechgefäße mit unter den Gefäßrand greifendem Spreizring.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 24. November 1922 ab.

Die Erfindung bezieht sich auf einen Deckelverschluß für Blechgefäße, z. B. Karbidversandtrommeln, mit unter den Gefäßrand greifendem Spreizring, der in an sich bekannter Weise den Gefäßdeckel gegen einen Stützrand der Gefäßwandung abdichtend anpreßt.

Das Wesen der Erfindung besteht in der Anordnung eines nur einteiligen, zwei gegenüberliegende Stellen des Spreizringes verbindenden kneiebelartig wirkenden Gestänges, das bei seiner Streckung die Spreizung des dann den Deckel abdichtend anpressenden Verschlusses bewirkt.

Durch diese besondere Ausbildung der Spann- und Verriegelungsvorrichtung für den Spreizring ergeben sich in mehrfacher Hinsicht wesentliche Vorteile. Dadurch, daß das erwähnte Gestänge diametral über den ganzen Deckel sich erstreckt, kann es, als Handgriff dienend, gut erfaßt und so der Spreizring leichter eingezwängt und auch leichter gelöst werden. Da verhältnismäßig große Hebellängen gegeben sind, kann auf den Spreizring eine hohe Druckwirkung bei nur geringem Kraftaufwand ausgeübt werden. Auch ist mit einfachen Mitteln eine gute Sicherung des Verschlusses gegen unbeabsichtigtes Entriegeln gewährleistet.

Die Zeichnung veranschaulicht zwei Ausführungsbeispiele des Erfindungsgegenstandes in senkrechten Schnitten und in Oberansicht.

Bei der Ausführung nach Abb. 1 und 2 bezeichnet a das Gefäß, das bei a' zu einem Stützrand ausgebildet ist, um den bei b abgekröpften Rand des Deckels c aufzunehmen, der in der Verschlußstellung mit diesem Rand b gegen den auf a' angeordneten Dichtungsring x abdichtend anliegt.

d bezeichnet den bei d' (Abb. 2) geteilten Spreizring, der ein zwei gegenüberliegende Stellen dieses Ringes verbindendes kneiebelartig wirkendes Gestänge e , e' aufnimmt. Die beiden Enden dieses Gestänges sind um in Lappen f' gelagerten Zapfen f schwingbar, deren Achsen, ebenso wie die Drehachse g des mittleren Gelenkes, in der Deckelebene liegen. Demgemäß erfolgt die Lüftung und Streckung des Gestänges in einer senkrecht zur Deckelebene liegenden Ebene, wie dies Abb. 1 in punktierten Linien erkennen läßt. In dieser Lage des Gestänges läßt sich der Spreizring lösen und es kann der Deckel c abgenommen

werden, wodurch das Innere des Gefäßes a zugänglich ist.

Zwecks Aufbringens des Spreizringes d bei aufgelegtem Deckel ist es unter Erfassen des Gestänges e , e' nur erforderlich, den Rand des Spreizringes unter den Rand a^2 des Gefäßes einzuzwängen und sodann das Gestänge e , e' niederzudrücken, also aus der in Abb. 1 in punktierten Linien dargestellten Lage in die in vollen Linien gezeichnete Lage zu führen. Hierauf können die beiden Gestängeteile e , e' z. B. dadurch verriegelt werden, daß ein Splint j durch eine Öse h geschoben wird, die an dem einem Teil e befestigt ist und durch einen Schlitz i des anderen Teiles e' hindurchreicht. An dem Gestängeteil e' kann noch ein Ringgelenk k angeschlossen sein, um einerseits das Kniehebelgelenk beim Lösen besser erfassen zu können, anderseits den Splint j mittels eines Kettchens o. dgl. aufzunehmen. Auch der Deckel c kann einen ringförmigen Griff k' für dessen erleichtertes Abheben aufnehmen.

Die Gelenkteile e , e' können beliebige Querschnitte erhalten, z. B. die U-Form nach Abb. 3.

Die in Abb. 4 und 5 dargestellte Ausführungsform unterscheidet sich von der beschriebenen nur dadurch, daß die Achsen der Gelenke f , g , f senkrecht zur Deckelebene angeordnet sind, demgemäß das Kniehebelgestänge in der Deckelebene verstellbar ist. Eine Sicherung dieses Gestänges gegen unbeabsichtigte Verstellung kann etwa in der Weise erfolgen, daß ein über g greifender durchlochter, am Deckel befestigter Lappen die Einführung eines Splinthes durch diesen Lappen und eine entsprechende Öffnung in dem einen oder anderen Gestängeteil e , e' gestattet.

PATENT-ANSPRUCH:

Deckelverschluß für Blechgefäße mit unter den Gefäßrand greifendem Spreizring, der unter Vermittlung eines kneiebelartig wirkenden Gestänges den Gefäßdeckel gegen einen Stützrand der Gefäßwandung abdichtend anpreßt, dadurch gekennzeichnet, daß an zwei gegenüberliegenden Stellen des an sich bekannten nur einteiligen Spreizringes (d) die Enden eines zugleich als Handgriff dienenden zweiarmigen Kniehebels (e , e') gelenkig angeschlossen sind, dessen Streckung die Erweiterung des Spreizringes bewirkt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Zu der Patentschrift 397845
Kl. 64a. Gr. 48

Abb. 1.

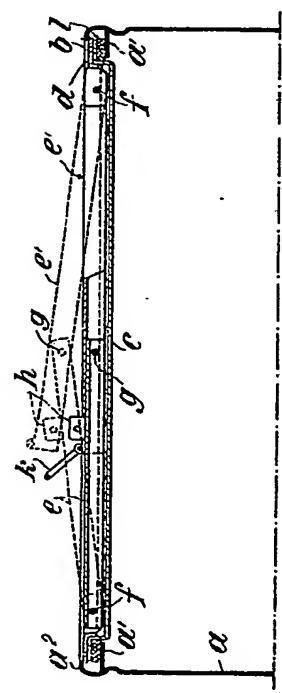


Abb. 2.

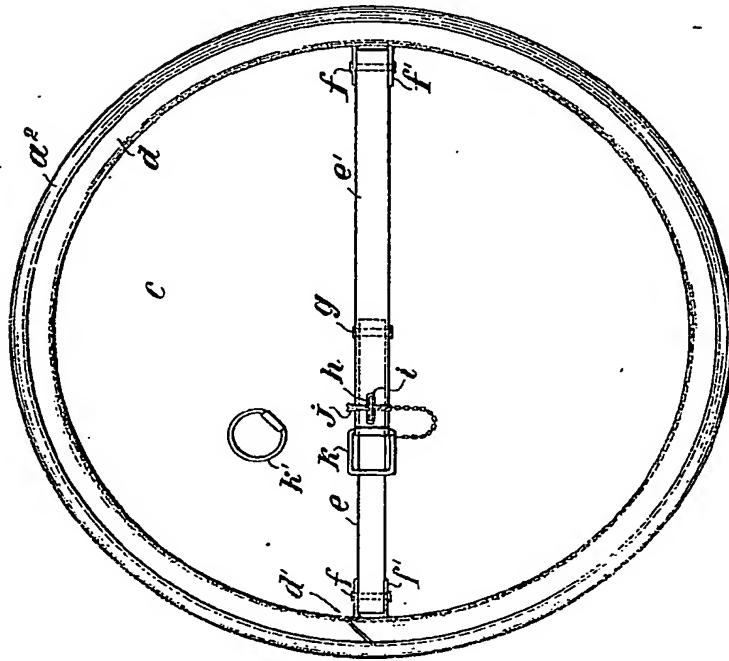


Abb. 5.

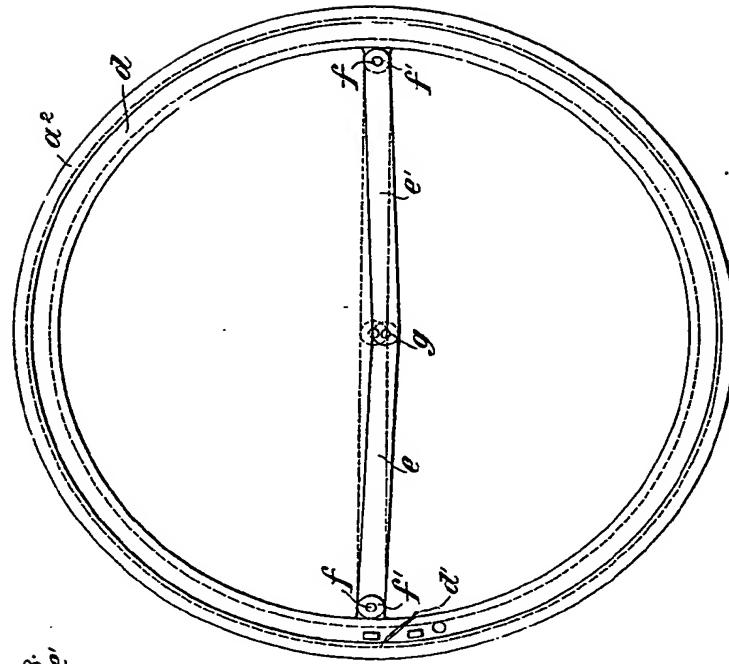


Abb. 4.

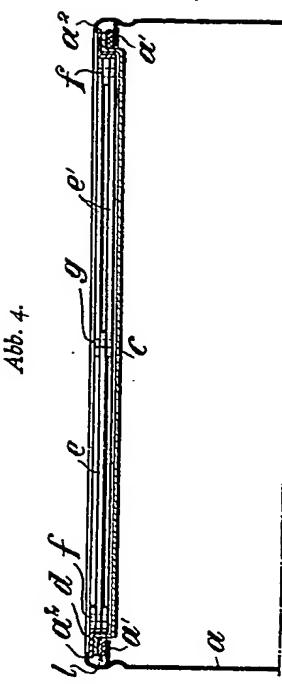
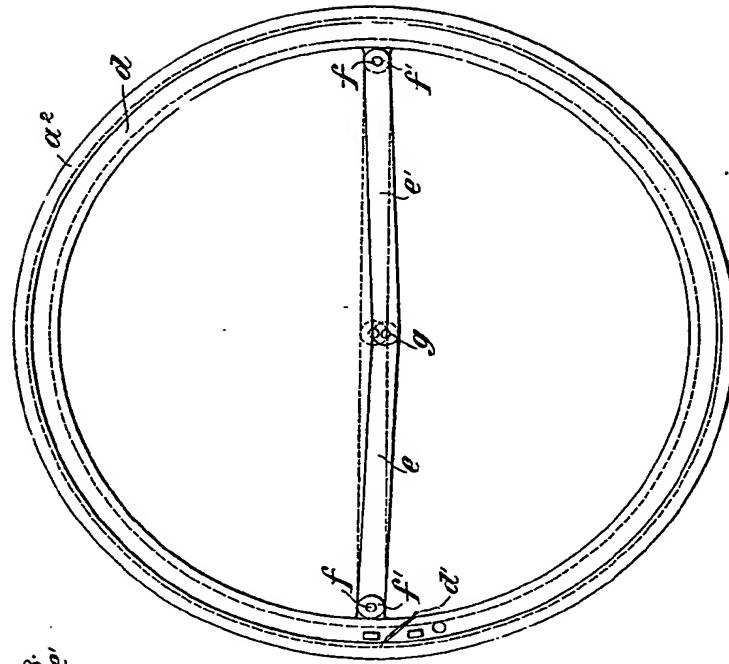


Abb. 3.



Zu der Patentschrift 397845
Kl. 64a. Gr. 48

Zu der Patentschrift 397845
Kl. 64a Gr. 48

Abb. 1.

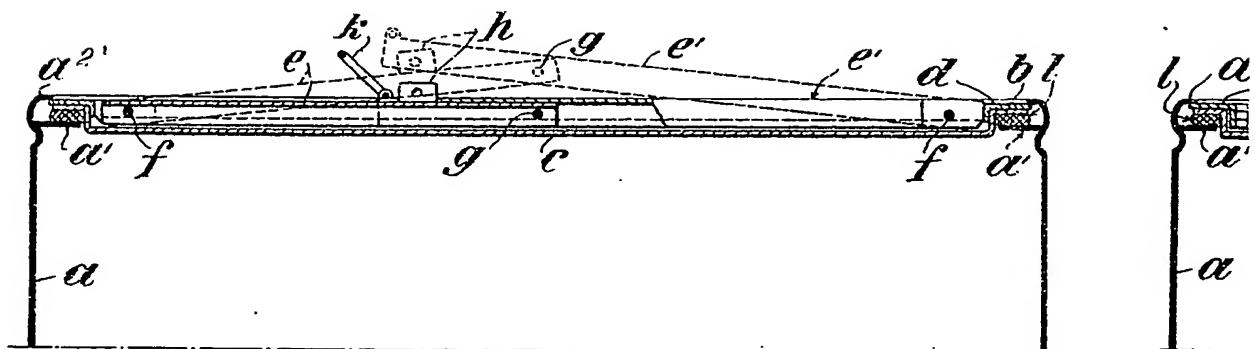


Abb. 2.

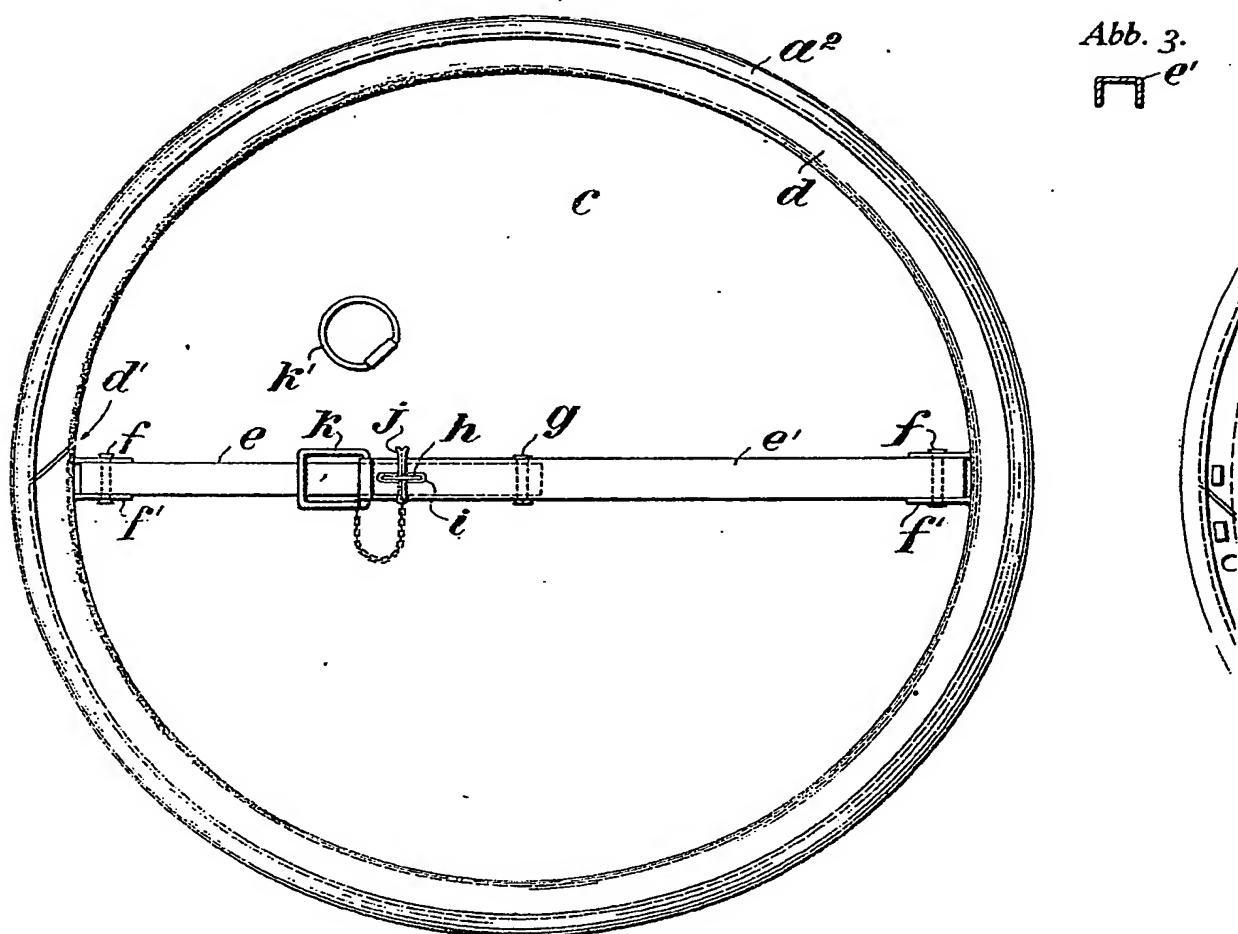


Abb. 4.

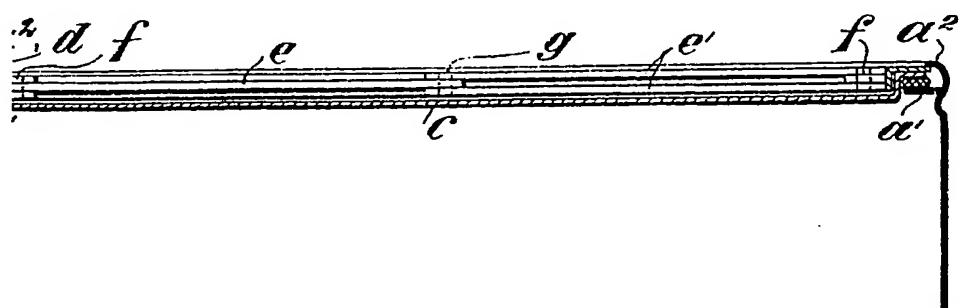
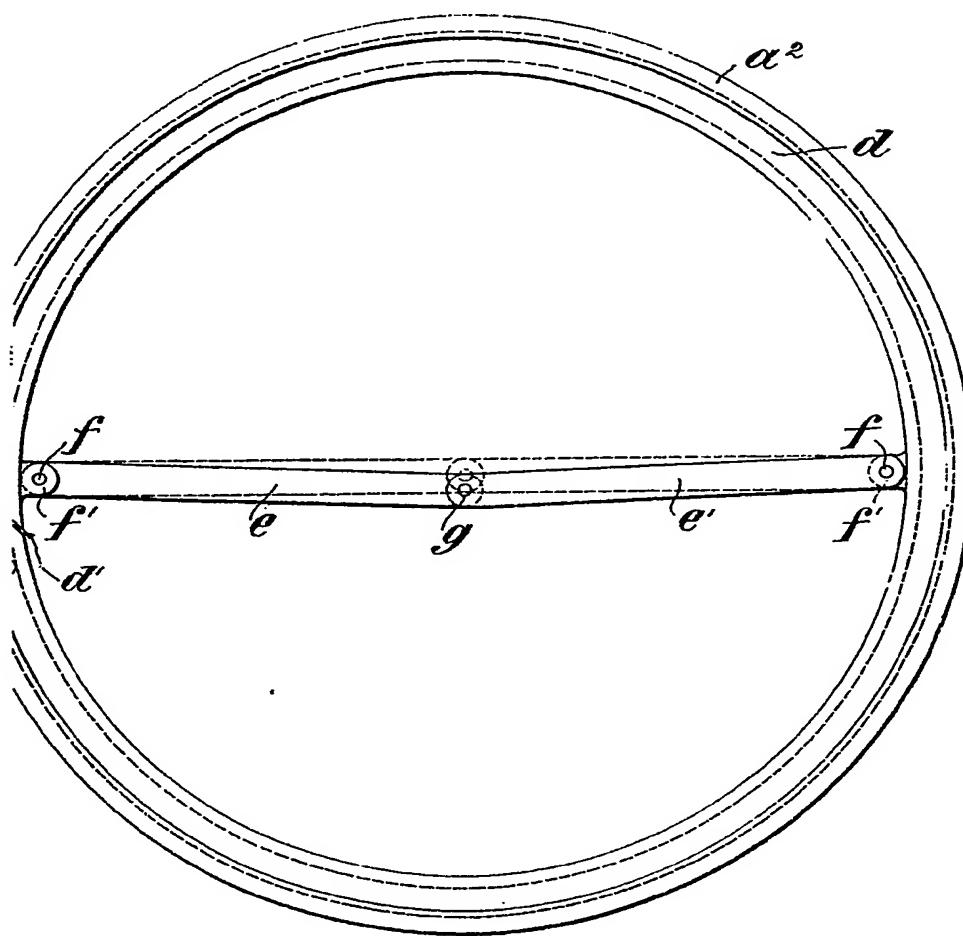


Abb. 5.



)